

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**

**BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT**

**BDEB Lateinische Literatur**

**Personale Informationsmittel**

**HORATIUS Flaccus, Quintus**

**EDITION**

- 18-2** ***Sämtliche Werke*** : lateinisch-deutsch / Quintus Horatius Flaccus. Hrsg. und übersetzt von Niklas Holzberg. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2018. - 803 S. ; 18 cm. - (Sammlung Tusculum). - ISBN 978-3-11-056233-0 : EUR 79.95  
**[#5968]**

Zur vierten Auflage seiner nur im Internet veröffentlichten Horaz-Bibliographie teilt Niklas Holzberg (datiert vom oder auf den „März 2017“) mit:

„Zur echten Satire gehört natürlich auch Selbst-Satire. Klar, klar, klar: Die Katze lässt das Mäusen und der Lignomontan [sc. ‚Holz-‘: lat. *lignum*; ‚-berg‘: *montanus* zu lat. *mons*] das Bibliographieren nicht. Also habe ich auch den ‚Horaz‘ aktualisiert – nach zehn Jahren. Aber dafür gibt es einen besonderen Grund: Ich möchte Horaz für ‚Tusculum‘ neu übersetzen, und da muss ich natürlich forschungsmäßig auf dem neuesten Stand sein. Ob ich das wirklich mache, weiß ich im Moment noch nicht; immerhin liegen von mir die *Satiren* schon in der Ladenhüter-Reihe ‚Tusculinum‘ vor.“<sup>1</sup>

Mögen andere Fliegenbeine suchen und zählen – hier sei und werde auswie nachdrücklich gepriesen, daß Niklas Holzberg seine (als *persona* nur gespielte und/oder vorgeschützte?) Unschlüssigkeit überwunden hat und nun einen neuen ‚Horaz‘ in der **Sammlung Tusculum** präsentiert. Hinter diesem neuen Horaz aus einem Guß steckt allemal ein kluger Kopf – der zur intensiven Auseinandersetzung einlädt oder, wie man heute offenbar sagt: ‚proviziert‘ und bei dem im einzelnen Denkanstöße (fast) ohne Ende wie hie und da auch Verwunderung bis zum Widerspruch nachgrade unvermeidlich scheinen.<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> <http://www.niklasholzberg.com/Homepage/Bibliographien.html> [2018-08-16; so auch für alle weiteren Links] hier ‚S.‘ 7. - Vgl. ***Gefragt ist also ...*** : hundert Jahre deutsche Prosafassungen horazischer Satiren / Friedemann Weitz. - Online: <http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/propylaeumdok/1866/>

<sup>2</sup> Nahm Horaz (im Gefolge Maecenas‘) tatsächlich am 2. September 31 v.Chr. an der Seeschlacht von Aktium teil? (S. 11) Erschienen die drei Bücher ‚Oden‘ tatsächlich sukzessive 26/25, Anfang 24 und Ende 24 v.Chr. und „wurden bald nach dem Herbst des Jahres 23 v.Chr. zu einer in sich geschlossenen Trilogie zusam-

Die Publikation befindet sich bei der Deutschen Nationalbibliothek zwar schon „im Haus“, aber noch „in Bearbeitung“.<sup>3</sup>

Die *Einführung* (S. 9 - 38) informiert über Dichter und Werk, gibt einen knappen Einblick in die Rezeptionsgeschichte und schließt mit Überlegungen und Anmerkungen *Zu dieser Übersetzung*.<sup>4</sup>

Das ‚Herzstück‘ *Text und Übersetzung* (S. 40 - 645) bietet Horazens unvergleichlich hohen „Werke erstmals in der chronologischen Reihenfolge ..., in der sie in der Antike erschienen“ (lt. Umschlaginnenseite):<sup>5</sup> Holzberg beginnt also mit den Satiren, es folgen die Epoden, die ersten drei Bücher der Oden usw. (s. Inhalt) – und setzt sich so von der traditionellen Anordnung und Abfolge: Oden – *carmen saeculare* (Jahrhundertlied) – Epoden – Satiren – Briefe ab.

Der *Anhang* (S. 649 - 803) schließlich enthält neben knapp hundert Seiten *Anmerkungen* und einer differenziert gestalteten *Bibliographie* gleich eingangs einen Abschnitt *Zum lateinischen Text dieser Ausgabe* (S. 649 - 653); dieser verzeichnet die 163 Abweichungen gegenüber „der Ausgabe von Friedrich Klingner (Q. Horati Flacci Carmina [lies: Opera], Lipsiae <sup>3</sup>1959 = Berlin/New York <sup>8</sup>2012 [Bibliotheca Teubneriana])“ (S. 649).<sup>6</sup>

Soll/te man nun doch anfangen, sich in Grundsatzfragen zu verstricken<sup>7</sup> oder in Einzelheiten zu verzetteln?

---

mengefasst“? (S. 12) Ist unter dem c. 4,12 angeredeten ‚Vergil‘ tatsächlich der zum Zeitpunkt des Gedichts bereits verstorbene Dichter-Freund zu verstehen, der deshalb „wohl aus der Unterwelt heraufsteigen muss“? (S.28) Usw. usw.

<sup>3</sup> <http://d-nb.info/1143557573> - Ihr dreigeteilter *Inhalt* kann allerdings bereits unter <https://www.degruyter.com/downloadpdf/books/9783110573831/9783110573831-toc/9783110573831-toc.pdf> aufgerufen werden.

<sup>4</sup> Eine ausführliche(re) Darstellung und ‚Bestandsaufnahme‘ aus der Sicht und Feder des Münchner Philologen findet man unter **Horaz** : Dichter und Werk / Niklas Holzberg. - München : Beck, 2009. - 240 S. ; 23 cm. - ISBN 978-3-406-57962-2 : EUR 24.90 (Besprechungen zu dieser Monographie vom Rezensenten unter <https://gfa.gbv.de/dr.gfa.012,2009,r.09.pdf> bzw. die Seiten 249 - 250 unter <https://journals.ub.uni-heidelberg.de/index.php/fc/article/viewFile/38988/32649>).

<sup>5</sup> Die ‚chronologische‘ Anordnung für den *Lyriker* Horaz bot bereits (und damit *gegen* den etablierten Titel): **Oden und Epoden** : Lateinisch und Deutsch / Horaz. Nach der Übers. von Will Richter überarb. und mit Anm. vers. von Friedemann Weitz. [Verantw. Bd.-Hrsg.: Thomas Baier] - Darmstadt : WBG, 2010. - VIII, 319 S. ; 22 cm - ISBN 978-3-534-18143-8 (nur für Mitglieder); s.a. <http://d-nb.info/999741047> - Auch hier stehen also die Epoden vor den ersten drei Büchern ‚Oden‘ und vor dem vierten steht das *carmen saeculare*.

<sup>6</sup> Umgelegt fast exakt eine Abweichung für jedes der „insgesamt 162 Gedichte“ (S. 9), deren Umfang sich aber zwischen 8 Versen und singulären 476 Hexametern (die sog. *ars poëtica*) bewegt; wann Holzberg wo was wie anders lesen (lassen) möchte, wäre eine eigene, eingehende Untersuchung wert. Die Zuweisung von „2,3,61a“: „<ut ... illis,> (Lehr)“ (S. 653 unter *Briefe II*) ist allerdings in der falschen Spalte gelandet oder verblieben – nicht „Klingner“, hat diesen der ‚ars‘ buchstäblich zugeschriebenen Vers, sondern „diese Ausgabe“!

<sup>7</sup> „Anders als bei Vergil und Ovid [eine Besprechung der Holzbergschen *Metamorphosen* ist vorgesehen] glaube ich, dass Horaz sich für eine metrische Übertragung, die modernen Ansprüchen genügt, nicht eignet“ (S. 36). Bei dieser Gele-

Gleich zu Beginn (S. 10) überfordert der Verfasser den Rezensenten schlichterding: „Während das Datum der Geburt, 8. Dezember 65 v.Chr., als sicher gelten darf, ist das für den Todestag überlieferte, der 27. November 8 v. Chr., nicht ohne Weiteres als authentisch zu betrachten, da es auf der Basis von Ode 2,17 konstruiert sein kann. Dort sagt Horaz zu Maecenas, er werde, wenn der Freund sterbe, ihm noch am selben Tag in den Tod folgen. Für das Ableben des Maecenas ist nun 8 v.Chr. zuverlässig [wo & wie?] bezeugt, die Buchstaben seines [wissen?] Namens ergeben, griechisch geschrieben und als Ziffern gelesen, die Zahl 330 [!?] und, zum 1. Januar addiert [!?], den 27. November.“ (Die Herausgeber der [pseudo-?] suetonischen Horaz-*Vita* ‚lassen‘ den Dichter „59 Tage nach [!] dem Tode des Maecenas“ sterben: Konfusion vollkommen?).

Des weiteren vergleiche man (in willkürlicher Auswahl querbeet): Gibt es einen (guten) Grund dafür, daß der Autor in einem (Wieland-)Zitat (!) von der hervorhebenden Kursive des Wortes „*Spaziergang*“ von seiner Textgrundlage abweicht und ein „zurück gekommen“ seiner Vorlage zusammenschreibt? (S. 13).

Holzberg ist ausdrücklich am „unmittelbaren Textverständnis“ (S. 655) und am für das „Verständnis des Textes“ Erforderlichen (S. 767) gelegen – ist ein „den Unterirdischen geweihte[r] Baum“ (S. 375 für *devota ... arbor*, c. 3,4,27) so ohne weiteres zu ‚verstehen‘?

„Jonische Tanzbewegungen“ (S. 385 für c. 3,6,21) mögen in der Antike „als sehr lasziv“ gegolten haben (Anmerkung z.St. S. 714) – ist diese Wortkombination auch eine ‚glückliche‘ Wiedergabe von *motus ... Ionicos*? Gerhard Fink hatte 2002 in der Vorgänger-Ausgabe der **Sammlung Tusculum** gleich mit „laszive Tänze“ übersetzt und dafür den Verlust des unmittelbar regional-‚jonischen‘ Moments in Kauf genommen ([s]eine Anmerkung trug gleichsam nach: „Tänze aus Ionien an der kleinasiatischen Küste, besonders solche aus der Hafenstadt Milet, galten als äußerst lasziv.“) ...

Wären Kopfzeilen ‚eine Ebene tiefer‘ (wie in der *Reclam*-Gesamtausgabe) zur Orientierung nicht hilfreicher? So erfährt man nur, in welchem ‚Buch‘ des Horazischen Œuvres man sich gerade befindet, aber nicht, ob in Satire 1 oder 4 oder 9 etwa des ersten Satiren-Buches usw.; entsprechend läuft die sog. *ars poetica* über 30 Seiten lang unter „EPISTVLARUM LIBER II“ bzw. „BUCH 2 DER BRIEFE“!

Sind objektiv-gefühlte ‚Lücken‘ im Literaturverzeichnis (aus meiner Sicht etwa die drei resp. vier Aufsätze von Dieter Lohmann zu c. 3,2 [1989 und 1991], c. 1,9 [1993] und c. 1,7 [1994]; vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Dieter\\_Lohmann](https://de.wikipedia.org/wiki/Dieter_Lohmann)) zu beklagen?

Wäre im Register der *Namen und Begriffe* die Nennung des ‚Fundortes‘ nicht doch ein wünschenswerter *Service*, insofern viele von ihnen nur an e i n e r Stelle bzw. in e i n e m Gedicht auftauchen? (Hätten derlei ‚Hapaxlegomena‘ freilich nicht besser ihren Platz in den Anmerkungen direkt ‚vor Ort‘? Ganz grundsätzlich gefragt: Was steht in den *Anmerkungen* und was kommt in das Register der *Namen und Begriffe*?) Und wäre es nicht gerade auch (‚intratextuell‘) interessant, bei (noch überschaubaren und nicht unverhältnismäßig ‚platzraubenden‘) Zwei-

---

genheit hätte vielleicht erwähnt werden können, daß die eingangs angesprochene *Satiren*-Übersetzung (**Satiren** / Q. Horatius Flaccus. Aus dem Lat. übers. und hrsg. von Niklas Holzberg. - Mannheim : Artemis & Winkler, 2011. - 157 S. ; 18 cm. - (Tusculinum). - ISBN 978-3-538-03550-8 : EUR 12.95) nicht einfach unverändert übernommen wurde – Holzberg nimmt sie allerdings auch, wenn ich recht sehe, nicht einmal in die *Bibliographie* des **Tusculum**-Bandes auf!

oder Dreifachnennungen zu erfahren, wo diese im Werk des Horaz ‚zum Einsatz‘ kommen? Bei meiner Stichprobe für den Buchstaben A, die ich kurzerhand für repräsentativ erachte – bei 102 mechanisch erfaßten Einträgen immerhin ein gutes Achtel der (ohne Gewähr) insgesamt 789 handverlesenen ‚Lemmata‘ –, sind meines Sichtens wie Zuordnens nicht weniger als 58 Wörter nur ein einziges Mal vertreten, 16 weitere sind zwei- und 7 dreimal anzutreffen: eine *quantité négligeable*? Warum also erhält beispielshalber *Arkturus* (nur c. 3,1,27) anderthalb Zeilen in diesem Register (S. 770), während *Arctos* bzw. *Bärengestirn* separat mit zwei Anmerkungen (S. 698 zu c. 1,26,3 und S.708 zu c. 2,15,16) bedacht wird? Und wird unter *Asien* (a.a.O.) zu Recht oder mit gutem Grund zwischen „(1) Die römische Provinz Asia in Westkleinasien (Satire 1,7,19 [sowie Vers 24 – !])“ und „(2) Kleinasien als Ganzes“ (nur Epist. 1,3,5) unterschieden? In welchem (Miß-?)Verhältnis steht der Eintrag „*Assarakus*: Sohn des Tros, Bruder des Ilus und Ganymedes“ (a.a.O.) zur Anmerkung zu epod. 13,13 (S. 221: „das Land des Assaracus<sup>3</sup>, das“ und S. 687 z.St.: „3 Die Ebene von Troja.“)? Und ist die Erläuterung „*assyrisch*: syrisch“ (a.a.O.) in dieser Form nicht zumindest irreführend, wenn nicht gar ‚falsch‘ (und meines Sehens kein Wort, nirgends, zu „ein Assyrier“ [S. 621] als Wiedergabe von ap 118) ... Und (k)eine Verknüpfung von „das atlantische Meer“ (S. 297 für c. 1,31,14 *aequor Atlanticum*) mit „*Atlas*: riesiger Sohn der Titanen Íápetus und der Klýmene, Vater Maias und Großvater Merkus [s(c). c. 1,10,1]; er trägt im äußersten Westen den Himmel und wird in einen Berg verwandelt.“ (a.a.O.) ... Oder einmal ‚positiv‘: Was spricht (S. 770) gegen ein (um 3 Stellenangaben [!], vervollständigtes) „*Atride*: Sohn des Atreus: *Agamemnon* (Satire 2,3,187; Ode 2,4,7; [!] Brief 1,2,12); *Menelaus* (Brief 1,7,43); die *Atriden* sind er [= ?!] und Menelaus [!] (Satire 2,3,203; Ode 1,10,13) [!]“. – ?

Ich meine: Nein - hier ist eine ambitionierte Neuerscheinung zu begrüßen, die dem antiken Autoren alte Freunde gewissermaßen ‚neu‘ zu erhalten und neue Freunde zu gewinnen höchst geeignet erscheint: „Ja, lesen, stets aufs Neue lesen muss man diesen Dichter, und das sehr, sehr gründlich, da sich nur so seine herausragende Formkunst, seine Weltweisheit und seine feine Ironie [oder was immer der interessierte Leser bei der Lektüre des Horaz suchen und/oder finden mag; Zusatz des Rezensenten] erschließen.“ (S. 36)<sup>8</sup>

---

<sup>8</sup> Die – unvermeidliche? – Referenz Friedrich Nietzsches (in: **Götzen-Dämmerung oder Wie man mit dem Hammer philosophirt** von 1888 – aus dem Kapitel: *Was ich den Alten verdanke*: „Im Grunde ist es eine ganz kleine Anzahl antiker Bücher, die in meinem Leben mitzählen; die berühmtesten sind nicht darunter.“ Das folgende Zitat bei Holzberg S. 34 - 35. – er kursiviert gegen seine Vorlage „*par excellence*“ ...) kopiere ich aus [www.nietzschesource.org/#eKGWB/GD-Alten-1](http://www.nietzschesource.org/#eKGWB/GD-Alten-1): „Bis heute habe ich an keinem Dichter dasselbe artistische Entzücken gehabt, das mir von Anfang an eine Horazische Ode gab. In gewissen Sprachen ist Das, was hier erreicht ist, nicht einmal zu w o l l e n . Dies Mosaik von Worten, wo jedes Wort als Klang, als Ort, als Begriff, nach rechts und links und über das Ganze hin seine Kraft ausströmt, dies minimum in Umfang und Zahl der Zeichen, dies damit erzielte maximum in der Energie der Zeichen - das Alles ist römisch und, wenn man mir glauben will, v o r n e h m par excellence. Der ganze Rest von Poesie wird dagegen etwas zu Populäres, — eine blosse Gefühls-Geschwätzigkeit ...“ Ununterdrückt sei zum Beschluß auch der *link* zu ‚Aphorismus‘ 109 „*Gram ist Erkennntnis*“ aus **Menschliches, Allzumenschliches** : *ein Buch für freie Geis-*

QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9114>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9114>